

Arco Verlag: Debora Vogel, «Die Geometrie des Verzichts». Gedichte, Montagen, Essays, Briefe

Begründung der Hotlist-Jury

Sie ist eine der großen Vergessenen der europäischen Literatur, Debora Vogel, die 1942 im Alter von 42 Jahren im Ghetto von Lemberg gemeinsam mit ihrem Sohn und ihrem Mann ermordet wurde. Es gehört zur besonderen Leistung des Arco Verlags, dass er das Gesamtwerk dieser Autorin in einem opulenten, sorgfältig edierten Band herausgebracht hat. Mehr als sieben Jahrzehnte nach ihrem Tod fördert der kleine Wuppertaler Verlag mit Ernst Barlachs «Buchleser» als Markenzeichen das Werk einer Autorin zutage, die in der europäischen Avantgarde der Zwischenkriegszeit beeindruckende literarische Spuren hinterlassen hat. Auch als Persönlichkeit ihrer Zeit lernen wir Vogel kennen: Sie wurde gefördert von Bruno Schulz und stand in Briefkontakt mit ihm. Sie setzte auf den Intellekt und mischte sich mit ihren Essays in die kulturpolitischen Debatten ihrer Zeit ein. In ihrer Lyrik erweist sie sich als eine kompromisslose Verfechterin der Avantgarde, die Gefühle gar nicht erst aufkommen lässt. Debora Vogel entschied sich, auf Jiddisch zu schreiben, was sich für ihre Wirkung auf die Nachwelt als hinderlich erwiesen hat. Schön, dass ihre Gedichte jetzt auf Deutsch und Jiddisch abgedruckt sind – ergänzt um Korrespondenzen und aufschlussreiche Texte zu Theorie und Kunst. Dafür ist der Übersetzerin und Herausgeberin Anna Maja Misiak zu danken. Für den Arco Verlag, der sich mit seinen Bemühungen, verschollener und verdrängter Literatur ein Forum zu schaffen, verdient gemacht hat, bildet dieser Band eine großartige Bereicherung seiner Arbeit. Für das Lesepublikum ist er ein echter Fund.

Dortmund/Freiburg/Salzburg/Zürich, Mitte Oktober 2016

Die Jury: Anja Hirsch, Martin Bruch, Anton Thuswaldner, Birgit Fritsch Baur, Stephanie von Harrach